



KrebspatientInnen in Österreich profitieren frühzeitig von aktuellsten Therapien

(Wien, 01-02-2019) Weltweit erkranken 18,1 Millionen Menschen pro Jahr an Krebs und 9,6 Millionen Menschen sterben daran. Jeder fünfte Mann und jede sechste Frau sind während ihres Lebens mit der Erkrankung konfrontiert und einer von acht Männern beziehungsweise eine von elf Frauen sterben daran. Die Tendenz ist steigend, was sich auf das zunehmende Alter der Bevölkerung und andere Faktoren wie Tabakkonsum, Übergewicht oder Umweltverschmutzung zurückführen lässt. Anlässlich des Weltkrebstages am 4. Februar betont Matthias Preusser, Leiter der Klinischen Abteilung für Onkologie und Mitglied des Comprehensive Cancer Center (CCC) der MedUni Wien und des AKH Wien, dass die Erkrankung dennoch zunehmend besser behandelt werden kann. In manchen Bereichen gelingt es mittlerweile auch fortgeschrittene Krebserkrankungen längerfristig unter Kontrolle zu bringen.

Dies ist vor allem den großen Fortschritten zu verdanken, die in den vergangenen Jahren in den Bereichen der Diagnose und der Therapie erzielt wurden. Preusser: „In Österreich erkranken jährlich etwa 46.000 Menschen an Krebs und laut WHO sterben rund 22.000 daran. Dennoch profitieren wir im internationalen Vergleich von neuen Untersuchungsverfahren oder Medikamenten besonders, da sie den PatientInnen sehr rasch zur Verfügung stehen. Wir sind so genannte ‚Early Adopters‘. Die neuen Behandlungsmethoden werden überdies in interdisziplinären Fallkonferenzen, den Tumorboards, optimal auf die PatientInnen abgestimmt.“

Studien verbessern die medizinische Versorgung

Der Zugang zu den neuesten Therapien ist unter anderem auch möglich, weil es den OnkologInnen des Comprehensive Cancer Center der MedUni Wien und des AKH Wien durch ihre weltweiten wissenschaftlichen Aktivitäten gelingt, große, internationale klinische Studien an die Universität zu holen. Preusser: „Bis jetzt sind das vor allem Studien der Phasen II und III, bei denen es vor allem um den Wirksamkeitsnachweis geht. Als nächsten großen Schritt haben wir das Programm „Early Clinical Trials“ eingerichtet, in dem wir vermehrt Phase I-Studien durchführen. Das sind frühe klinische Studien, in denen die Verträglichkeit ganz neuer Medikamente geprüft werden.“

Die Möglichkeit, Medikamente in allen Phasen der Entwicklung an einem Standort testen zu können, ist ein wesentlicher Beitrag zur Schaffung neuer Therapien und stärkt damit den Wissenschafts- und den Wirtschaftsstandort aber auch die Versorgungssicherheit der Bevölkerung.

Fokus auf Präzisionsmedizin und Immuntherapie



Preusser sieht gerade im Bereich der Präzisionsmedizin und der Immuntherapie große Chancen, weitere, signifikante Fortschritte in der Krebstherapie zu erreichen. Preusser: „Unsere Anstrengungen in diesen beiden Bereichen und ihre Verfügbarkeit für unsere PatientInnen haben großen Anteil an der guten Versorgungslage im Land. Wenn wir aber weiterhin vorne dabei sein wollen, müssen wir unsere wissenschaftlichen Aktivitäten intensivieren. Wir freuen uns daher auch sehr, dass der Forschungsschwerpunkt Präzisionsmedizin durch das neue Zentrum für Präzisionsmedizin (zpm), das am Medizinischen Universitätscampus AKH Wien entsteht, gestärkt wird.“

Prävention ist unerlässlich

Um Krebserkrankungen besser beherrschbar zu machen, halten die ExpertInnen der MedUni Wien und des AKH Wien aber nicht nur die Forschung und Expertise bei der Diagnose und Behandlung für wesentlich. Auch Prävention ist ihnen ein wichtiges Anliegen. Preusser: „30 bis 50 Prozent aller Krebserkrankungen wären laut WHO vermeidbar. Der aktive Konsum von Tabak, also das Rauchen, Kauen oder Schnupfen, aber auch das Passivrauchen erhöhen das Risiko, an Krebs zu erkranken signifikant. Die MedUni Wien und das AKH Wien unterstützen daher ausdrücklich die RaucherInnen-Prävention und den NichtraucherInnenschutz.“

Krebstag im Wiener Rathaus

Am 12. Februar findet im Rathaus in Wien von 9.30 bis ca. 14.00 Uhr der Krebstag 2019 statt. BesucherInnen erwarten Vorträge zu aktuellen onkologischen Themen, die unter anderem von ExpertInnen des CCC der MedUni Wien und des AKH Wien gehalten werden. Außerdem ist das Institut für Krebsforschung vor Ort vertreten und informiert über den neuesten Stand der Krebsforschung an der MedUni Wien.

Rückfragen bitte an:

Mag. Johannes Angerer
**Leiter Kommunikation und
Öffentlichkeitsarbeit**
Tel.: 01/ 40 160 11 501
E-Mail: pr@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at/pr

Karin Fehringer, MBA
Leiterin Informationszentrum und PR, AKH Wien
Tel.: 01/ 40 400 12160
E-Mail: presse@akhwien.at
Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien
www.akhwien.at

DI Isolde Fally, MAS PR
Comprehensive Cancer Center Vienna
Tel.: 01/40 400 19 410
E-Mail: isolde.fally@ccc.ac.at
Spitalgasse 23, 1090 Wien
www.ccc.ac.at

**Medizinische Universität Wien – Kurzprofil**

Die Medizinische Universität Wien (kurz: MedUni Wien) ist eine der traditionsreichsten medizinischen Ausbildungs- und Forschungsstätten Europas. Mit rund 8.000 Studierenden ist sie heute die größte medizinische Ausbildungsstätte im deutschsprachigen Raum. Mit 5.500 MitarbeiterInnen, 26 Universitätskliniken und drei Klinischen Instituten, 12 medizinteoretischen Zentren und zahlreichen hochspezialisierten Laboratorien zählt sie auch zu den bedeutendsten Spitzenforschungsinstitutionen Europas im biomedizinischen Bereich.

AKH Wien – Kurzprofil

Am Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien – Medizinischer Universitätscampus – werden jährlich rund 100.000 Patientinnen und Patienten stationär betreut. Die Ambulanzen und Spezialambulanzen des AKH Wien werden zusätzlich etwa 1,1 Mio. Mal frequentiert. Gemeinsam mit den Ärztinnen und Ärzten der MedUni Wien stehen für die Betreuung unserer PatientInnen rund 3.000 Krankenpflegepersonen, über 1.000 Angehörige der medizinischen, therapeutischen und diagnostischen Gesundheitsberufe und viele weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedensten Berufsgruppen zur Verfügung.

Comprehensive Cancer Center Vienna

Das Comprehensive Cancer Center (CCC) Wien der MedUni Wien und des AKH Wien vernetzt alle Berufsgruppen dieser beiden Institutionen, die KrebspatientInnen behandeln, Krebserkrankungen erforschen und in der Lehre bzw. der Ausbildung in diesem Bereich aktiv sind. Interimistische Leiterin des CCC ist Maria Sibilia. (www.ccc.ac.at)